Dienstag, 8. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7989. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haſenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. Juli, 7 Uhr Abends.

Berlin, 7. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Geh. Ober-Finanzraths Elwanger zum Vorsitzenden der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds und die Ernennung des Regierungsrathes von Meheren zum Geh. Regierungs- und vortragenden Rath im Staatsministerium.

Bern, 7. Juli. Bei Eröffnung des Nationalraths sprach der Präsident desselben die Hoffnung aus, daß die Revision der Bundesverfassung dieses Mal keine verlorene Arbeit sei. Der Ständerath wurde ohne Rede eröffnet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 6. Juli. Der Schah von Persien traf heute Abend 6½ Uhr auf dem Bahnhofe von Passy hier ein, woselbst er von dem Marschallpräsidenten Mac Mahon und dem Minister des Auswärtigen, Herzog v. Broglie, empfangen wurde. Am Arc de triomphe auf den Champs Elisées fand der Empfang durch die Munizipalbehörden und dem Seinepräfecten statt. Vautrain, der Präsident des Munizipalrathes, hielt eine kurze Ansprache, welche der Schah kurz erwiederte. Im Palais de Bourbon wurde der Schah von dem Präsidenten der Nationalversammlung empfangen.

Deutschland.

✱ **Berlin**, 6. Juli. Die Herbst- oder Wintersession des Reichstages ist wieder zweifelhaft geworden, und man trägt sich in den höheren Kreisen gegenwärtig mit der Erwägung, ob bis zu Ende Februar künftigen Jahres, bis wohin die Legislatur-Periode des gegenwärtigen Reichstages läuft, sich noch eine Session mit Erfolg wird ermöglichen lassen, zumal dabei sehr viel von dem guten Willen der Abgeordneten abhängt. Auch liegt es, wenn der Reichstag einmal berufen ist, nicht mehr in der Hand der Regierungen, die Berathungen auf einen einzigen Gegenstand, wie etwa das Militärgesetz, zu beschränken, und es würde im Ganzen wohl nicht gerne gesehen werden, wenn noch andere Gegenstände auf die Tagesordnung kämen. Es ist somit nicht unwahrscheinlich, daß das Project einer Nachberufung des Reichstages aufgegeben wird. — Unter den Ultramontanen herrscht noch nicht eitel Liebe und Freundschaft, wie man es bei den folgsamen Söhnen des Unfehlbaren voraussetzen sollte. Unter den Mottos, womit die frommen Spender für den Papst, welche [illegible] als Canal nach Rom bedienen, ihrem gepreßten Herzen Luft machen, befand sich gestern auch das nachfolgende, gegen den unbotmäßigen Bischof von Passau gerichtete: „Schaff Hilfe, Herr, jenem Bisthum am Zusammenflusse Deiner Flüsse, wo ein halber Theolog, ein halber Ascet und ein ganzer Pietist seit Langem Verwirrer des Volkes und des Clerus ist.“ Mit diesem christlichen Wunsche werden dem Papste zwei Gulden gewidmet. Die in den verschiedenen ultramontanen Blättern stets wiederkehrenden Klagen, daß die gutgesinnte Presse von den Wohlhabenden vernachlässigt werde und immer neue Opfer erfordere, beweisen, daß es mit der Freigebigkeit der Schafe auch seine eigene Bewandtniß hat und die Hirten wohl das Meiste thun müssen. Zum guten Theil erklärt sich dieser Mißerfolg des Appells an die Geldtasche auch bei den blindgläubigsten Gemüthern daraus, daß die Frauen, welche die beste Stütze des clerikalen Einflusses sind, von Natur wenig freigebig erscheinen und selbst der Kirche gegenüber nicht glauben wollen, daß Geben seliger sei als Nehmen. Aus der geringen Verbreitung der clerikalen Blätter in den mittleren und höheren Schichten der Bevölkerung folgt übrigens für die Unternehmer noch der weitere Mißstand, daß sie wenig Anzeigen erhalten und deshalb fast nur auf die Abonnements-Einnahmen angewiesen sind. Der Mangel an Inseraten ist ein ganz sicherer Maßstab für Einfluß und Verbreitung eines Blattes, denn das annoncirende Publikum kennt weder ultramontane noch altkatholische oder freisinnige Blätter, sondern nur solche, welche gelesen werden oder nicht. Die krampfhaften Beschwörungen in Preßcomité-Circularen und Leitartikeln, den infallibilistischen Zeitungen mit Anzeigen zu Hilfe zu kommen, sind, wie ein Blick in jede neue Nummer solcher Blätter zeigt, verlorene Liebesmühe und wenn die Presse das einzige Kampfmittel des Ultramontanismus wäre, könnte man über unsere Zukunft ganz beruhigt sein. Bekanntlich liegt es in der Absicht der Behörde, das Institut der Königl. Eisengießerei in der Invalidenstraße, welches bei der erfreulichen Entwickelung, die die Eisengießerei in der Privat-Industrie genommen, nicht mehr dem bei seiner Gründung ins Auge gefaßten Zweck entspricht, mit dem 1. Januar k. J. eingehen zu lassen. Die Räumung der Fabrikgebäude ist für diesen Termin mit Bestimmtheit in Aussicht genommen, und schon jetzt werden alle Vorkehrungen zu ihrer Durchführung getroffen. Aus demselben Grunde erfolgt auch jetzt nicht mehr die Einstellung neuer Arbeiter und die Beschäftigung der noch vorhandenen älteren Arbeiter beschränkt sich nur noch auf die Fertigstellung der in Angriff genommenen Arbeiten, die sich namentlich auf diejenigen für die Siegessäule beziehen. Es herrscht deshalb unter den in diesem Institut beschäftigten Arbeitern, namentlich unter denen, welche demselben seit Jahren angehören, eine nicht geringe Aufregung, da durch die Einstellung des Betriebes ihre künftige Existenz empfindlich bedroht ist. Der Staat hat ihnen gegenüber keinerlei Verpflichtung übernommen, sie sind nichts weiter als Lohnarbeiter, deren Arbeitsverhältniß jederzeit nach voraufgegangener Kündigung gelöst werden kann. Eine große Anzahl von Arbeitern ist aber bereits 15, 20 Jahre und noch länger in diesem Institut beschäftigt, hat also seine besten Kräfte demselben geopfert und steht jetzt vor der wenig beneidenswerthen Aussicht, statt eines auskömmiichen Lohnes, nur eine geringe Pension, die ihnen als Mitglieder der allgemeinen Knappschaftskasse zusteht, zu erhalten, denn unter den hiesigen Fabrikbesitzern herrscht ziemlich allgemein die Praxis, Arbeiter im Alter von 50 Jahren und darüber in ihren Etablissements nicht mehr neu anzustellen.

— Zwischen dem Publikum und einzelnen Eisenbahn-Verwaltungen sind mehrfach Streitigkeiten vorgekommen darüber, daß ersteres in Frachtbriefen die Gewichtsbezeichnung nach Kilogrammen angiebt, letztere hingegen dieselben nach Zollpfunden fordern. Jenes stützt sich auf das neu eingeführte Bundesgesetz über die Einführung des neuen Maßes und Gewichtes, diese auf das ältere weder aufgehobene noch abgeänderte Eisenbahn-Reglement. Der Reichskanzler hat nunmehr, sich seinerseits ganz der vom Publikum vertretenen Ansicht anschließend, den Bundesrath ersucht, in der betreffenden Angelegenheit zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens sich schlüssig zu machen.

* **Frankfurt a. M.** Die Westend-Gesellschaft H. Quistorp & Co. hat sämmtliche bei den Straßenarbeiten beschäftigten Arbeiter entlassen und die Arbeiten eingestellt, um die sehr hoch hinaufgeschraubten Lohnsätze zu ermäßigen.

München, 5. Juli. Die Fahrt eines österreichischen Kriegsschiffes, des Monitors „Leitha“, bis auf den bayerischen Theil der Donau hat bereits zu diplomatischen Erörterungen Veranlassung gegeben.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Ein von Belfort dem Industriel-Alsacien geschriebener Brief enthält interessante Einzelheiten über die seit dem 27. Juni vor sich gehende Räumung dieses Platzes: 332 mit Munition und Kriegsmaterial beladene Eisenbahn-Wagen sind schon vor Abmarsch des ersten Detachements der Besatzungstruppen abgefahren. Die französischen Geschütze sind bereits nach Deutschland transportirt, und auf dem Lagerplatze längs der östlichen Seite des Bahnhofs liegen nur noch 3 oder 4 große alterthümliche Belagerungs-Geschütze, 5 oder 6 gezogene Feldgeschütze, eine gewisse Anzahl Laffetten und einige Haufen volle oder hohle Geschosse. Zeughaus und Magazine werden geleert, die Vertheidigungswerke in Perches, Bellevue, im Basses abgetragen; endlich wird alles, was für die neuen Festungsbauten von Straßburg verwendet werden kann, mit der größten Sorgfalt weggeräumt, so daß am Ende dieses Monats nichts mehr übrig bleibt, als Casernen in schlechtem Zustande, ganz geleertes Zeughaus, Magazine und Pulverthürme, eingesenkte Straßen, verlotterte Festungswerke, sowie ganz eingewühlte Vertheidigungsarbeiten auf den Anhöhen, welche von dem mit der Landesvertheidigung betrauten Geniewesen bis zum Tage der Kriegserklärung so schnöde verlassen waren. Traurigen Herzens, aber mit der größten Ruhe sieht unsere Einwohnerschaft dieser letzten Episode des Krieges zu. Einen Augenblick ließ sie sich vom freudigen Gefühle ob der endlichen Befreiung hinreißen. Es gab einen triftigen Grund, um diese Kundgebung der öffentlichen Meinung zu rechtfertigen: man hatte gehofft, daß der tüchtige Staatsmann, dessen Anstrengungen Belfort verdankt französisch zu bleiben, der Einladung zu einem Besuche bei dieser Gelegenheit Folge leisten würde. Seit dem 28. Mai ist diese Hoffnung geschwunden. Zwar hält man nicht jede Kundgebung für den Tag, wo die französische Fahne wieder auf unsern Mauern flattert, für unmöglich; doch die erste Begeisterung ist erloschen. Die mit den zu treffenden Maßnahmen betrauten Ausschüsse haben sich die öffentliche Stimmung treffend zugeeignet und werden nur Das veranstalten, was unumgänglich nothwendig ist, um die ersten französischen Truppen, welche unsere Ruinen besetzen sollen, so wie die Fremden, die uns an diesem Tage besuchen wollen, bescheiden zwar, aber mit Würde aufzunehmen.

— General **Manteuffel** ist gestern in Belfort angekommen. Die Reise hat auf die Räumung dieses Platzes Bezug. — Die bayerische Garnison von Montmédy beginnt mit der Räumung am 15. d. M. — „Français“ versichert, das Kriegsgericht über **Bazaine** werde im September in Compiègne unter dem Vorsitze des Herzogs von Aumale zusammentreten.

Rußland.

Petersburg, 1. Juli. Die national-russische Presse stimmt über den Fall von Khiwa Jubelhymnen an, welche die Farben wohl etwas zu stark auftragen. So sagt der „Golos“ u. A.: „Das russische Heer hat sich mit neuem Ruhm bedeckt, und man ist berechtigt, ohne Ueberhebung zu sagen, dieser Ruhm fände in den Kriegsannalen seit 22 Jahrhunderten nicht seines Gleichen (!?). Seit den Zeiten, da Alexander von Macedonien in den heutigen turkmenischen Steppen und Wüsten Krieg geführt hat, würde man vergeblich nach einer zweiten, so überaus schwierigen Expedition suchen, als es die gewesen, welche durch die eben gemeldete Einnahme von Khiwa als nahezu beendet anzusehen ist. Der Glanz der ruhmreichen Expedition von 1873 hat nun die Nichterfolge von 1717 und 1839 überdeckt und uns bei den Asiaten von neuem in Respect gesetzt. Die Feldzüge der Franzosen nach Aegypten und Syrien, die englische Expedition nach Abessinien erscheinen bei aller verdienten Anerkennung im Vergleich zu der eben vollendeten russischen doch nur als Unternehmungen zweiten Ranges. — Unsere Feinde stoßen einen Seufzer des Neides aus, theils offen in cynischen Auslassungen, theils versteckt in scheinheiligen Lobeserhebungen. — Indem wir dem herzlichen Gefühl des Dankes für die Verdienste unserer Truppen Ausdruck gaben, wiederholen wir es aufs neue, daß der glänzende Ausgang dieser Unternehmung nur als Anfang für eine zweite noch wichtigere und noch schwierigere zu gelten hat. Es handelt sich nun darum, den eroberten Landstrichen am Amu Darja eine solide, wenn auch möglichst wenig kostspielige Staatseinrichtung zu geben, welche uns dort Ruhe und Frieden sichern soll. Zum Heil des Landes und zum Wohl der allgemeinen Civilisation müssen nun die russischen Männer dort aus Eroberern sich in Civilisatoren umwandeln und — es versteht sich nunmehr für immer — ihren Einfluß dort befestigen. Das Land wird unter unsere Verwaltung genommen und speciell die fruchtbare Oasis administrativ organisirt, demnächst aber eine gesicherte Verbindung mit dem Inneren des Reiches hergestellt werden müssen. Jedenfalls wird die Befestigung einiger militärisch wichtigen Punkte sogleich in Angriff genommen werden müssen, um sich auf alle Fälle die Herrschaft über die Landesbewohner zu sichern.

Türkei.

Constantinopel, 28. Juni. Aus griechischen Blättern Smyrnas ersieht man, daß am 10. d. M. auf der kleinen Sporaden-Insel Nissero nicht weit von Stanchio (Kos) gelegen, in der Nacht ein starkes Erdbeben stattgefunden hat. Schon glaubten am folgenden Morgen die Einwohner des Hafenortes Mandraki, daß sie mit dem Schrecken davon gekommen, als einige Bauern aus dem Innern melden kamen, daß nicht weit vom Schwefelbruche man eine dichte Rauchsäule aus der Erde sich erheben sehe, die mit großem Geräusch Steine zu einer beträchtlichen Höhe in die Luft schleudere. Bei dieser Nachricht, begierig, das Phänomen zu sehen, verfügten sich die Muthigsten und neugierigsten nach dem bezeichneten Orte; aber es war ihnen nicht möglich, sich zu nähern, denn sie wurden durch eine starke Hitze verhindert, die dem Boden entstieg und die Sohlen der Schuhe versengte. Zu gleicher Zeit nahm das Getöse zu, und der Krater fährt fort, mit gräulichem Geräusche Felsen, Wirbel von Rauch und Staub auszuwerfen, welcher in zwei Tagen die Bäume verwelkt und verbrennt, auf welche er fällt. Ein Strom kochenden salzigen Wassers hat sich über die umliegenden Felder verbreitet, und man fürchtet ernstlich eine gänzliche Ueberschwemmung der Insel.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Juli. Angekommen 4½ Uhr.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	89⁴/8	89⁶/8
Juli	86⁶/8	87	Wſtp. 3½% Pfdb.	80⁴/8	80⁴/8
Juli-August	82	83³/8	do. 4 % do.	89⁴/8	89⁴/8
Sept.-Oct.	78¾	79½	do. 4½% do.	99	99
Roggen flau			do. 5 % do.	103	103⅛
Juli	54⁶/8	55⁴/8	Lombardenſer. Cp.	115⅛	115³/8
Sept.-Oct.	53	53⁵/8	Franzosen	203	204
Oct.-Nov.	52⁶/8	53²/8	Rumänier	41³/8	41⅛
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88⁶/8	89⁴/8
Spt.-O. 200 ℔.	11	11	Oester. Creditanſt.	137⁴/8	139⁶/8
Rüböl Spt.-Oct	20½	20½	Türken (5%)	52	51⁵/8
Spiritus			Oest. Silberrente	66	66
Juli	20 24	20 23	Ruſſ. Banknoten	80	80⅝
Sept.-Octbr.	19 8	19 10	Oester. Banknoten	89[illegible]	89⅝
Pr. 4½% conſ.	104	104	Wechſelcrs. Lond.	—	6.19¾

Fondsbörſe: geschäftslos.

Meteorologische Depesche vom 7. Juli.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,3	+ 15 2	W	stille	bewölkt.
Helsingfors	336,6	+14 5	Windst	—	heiter.
Petersburg	335,7	+12,4	Windst	—	heiter, Thau.
Stockholm	336 9	+16,1	Windst	—	heiter.
Moskau	328,0	+13,4	W	mäßig	bewölkt.
Memel	337,3	+13 0	NW	mäßig	wolkig.
Flensburg	336 6	+13,9	S	schwach	trübe.
Königsberg	337,1	+13,2	NW	schwach	wolkig.
Danzig	338,6	+11,1	NNW	mäßig	bedeckt.
Putbus	336,6	+15,1	NO	schwach	bedeckt.
Stettin	338 2	+12,0	O	schwach	heiter.
Helder	339,3	+14,2	SW	s. schw.	—
Berlin	336,6	+15,1	S	schwach	heiter.
Brüssel	338,6	+15,3	ONO	schwach	wenig bewölkt.
Köln	337,5	+13,0	NW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	334,5	+13,2	W	stille	sehr heiter.
Trier	333,5	+13,5	O	schwach	heiter. Nchts. Rg.
Paris	339,0	+13,4	NO	schwach	bedeckt, trübe.

Z Wiener Weltausstellung.

Metallgeräthe.

Mannigfach wie die Erdarten sind auch die Metalle, welche der menschliche Kunstsinn zur Fertigung von Luxusgeräthen, zur Zier seiner Wohnstätten verwendet. Noch mannigfaltiger aber ist die Art, in der dies geschieht. Zu dem Erzguß, den Arbeiten des Goldschlägers, welcher den feinsten Arabesken- und Figurenschmuck hämmernd aus der Oberfläche treibt, des Ciseleurs und Graveurs kommen in neuerer Zeit noch die galvanoplastischen, die Verbindungen der Bronze mit Email, welche wir den Chinesen und Japanern abgesehen haben und variiren; elegant, leicht, graziös wie Barbedienne, in origineller, etwas schwerfälliger Pracht wie die der Moskauer Silberschmiede. So weitet das Gebiet der kostbaren Metallgeschirre sich bedeutend aus auch auf dieser Ausstellung nach der Seite der Stoffe hin sowohl, als auch in den grundverschiedenen Abweichungen der Arbeit. Geringer allerdings ist die Zahl der Völker, welche auf ihm erscheinen. Die Orientalen bringen, mit Ausnahme der soeben erwähnten Bronzen, nur ihre silbernen Filigrane und die in demselben Metalle fein gravirten Becher, Kannen, Schalen hierher, alle gut gearbeitet, alle aber ziemlich gleichmäßig, von den ostindischen der Engländer bis zu denen, welche man im Besestan von Stambul aus den Händen der Moslemin erfeilscht. Das ist besehen, nach Gebühr geschätzt und abgefertigt, denn Abweichungen und Besonderheiten finden wir nur in den kleinen Kritzelmustern, in deren Erfindung und Variirung die Phantasie der Orientalen unerschöpflich erscheint.

Selbstständiges Leben, ein durch Volksgeschmack und Talent bedingter Entwickelungsgang dieser Industrie, läßt sich nur in Oesterreich, Frankreich, England und Deutschland erkennen. Dänemark, auf allen Gebieten, besonders dem der Möbel und Porzellane so ausgezeichnet vertreten, zeigt uns auf dem reich beladenen Tisch Christesens zwar auch kunstvolle Arbeiten in der antikisirenden Art, die seit Thorwaldsen in Kopenhagen unbedingt zur Herrschaft gelangt ist, einen Tafelaufsatz von Meereswogen, aus denen Tritonen, Nymphen, Seeungeheuer, Delphine, Muscheln emportauchen, und ein reich ornamentirtes Trinkhorn, bei denen indessen die Tüchtigkeit der Arbeit ganz wesentlich den künstlerischen Werth der Composition übertrifft. Und Rußland mit den Auslagen der Moskauer Silberschmiede, den Niellos von Thula, den reichen Gravirungen und farbenprächtigen Emails steht fast wie die Orientalen unbeweglich in dieser Industrie, von der wir gelegentlich der Moskauer Ausstellung so schöne Proben gesehen haben, die fast sämmtlich hier ebenfalls wieder anwesend sind. Wie sehr aber selbst auf diesem Gebiete, auf dem doch Silber und Gold eine so bedeutende Rolle spielen, dennoch neuerdings mehr und mehr der Kunstwerth der Arbeit den natürlichen des Materials übertrifft, beweisen uns die Franzosen. Frankreich hat, soweit wir bisher seine Ausstellung übersehen konnten, außer Juwelen und Geschmeide fast kein einziges Stück Gold oder Silber hergebracht, seine berühmtesten Barbedienne in Christofle, welche mit großen Pavillons die Centren in den beiden Kreuzungen der französischen Galerie bilden, und ihre reich ausgestattete Umgebung besitzen fast ausschließlich Metallcompositionen, in denen allerdings Silber und Gold eine große Rolle spielen, meist jedoch nur als Einlageplatten, Ornamente, Mischungen. Und trotzdem steht Frankreich allen Anderen weit voraus, an der Spitze dieser Industrie. Wer das nicht selbst zu sehen vermag, dem sagen es deutlich die Marken aller Museen, die Adressen der kunstsinnigsten Sammler, welche sofort die Bronzen Barbedienne's, die wunderbar schönen Zinkgüsse von Blot u. Drouard, die Niellos und getriebenen Arbeiten Christofle erworben haben.

Wenden wir uns daher zunächst zu den Franzosen, die hier unsere Aufmerksamkeit am längsten in Anspruch nehmen werden. Mehr als bei allen anderen Industriezweigen verrathen sich auf dem Gebiete der Metallbildnerei ihre angeborenen Eigenschaften, mehr als die übrigen bietet sie Gelegenheit, dieselben zu schöner Geltung zu bringen. In seinem Stil verräth sich nicht nur der Mensch, sondern auch das ganze Volk. Wer einen jener technisch so tüchtig gearbeiteten, musterhaft genau construirten, aber unglaublich nüchternen, erfindungsarmen und langweiligen Tafelaufsätze der Berliner Goldschmiede neben französischen oder Wiener Arbeiten desselben Genres sähe, der würde auch ohne die Landwehrmänner, die eisernen Kreuze und die mit theatralischem Ungeschick arrangirten Scenengruppen unserer historischen Personen die frostige poesielose märkische Heimath sofort erkennen. Die Engländer dienen entweder auf musterhaft practische Art und in angemessener, also schöner Form den wirklichen Bedürfnissen — von ihren compendiösen Salzbestecken bis zu dem ob seiner Einfachheit wahrhaft entzückenden Ale-Service Hancoks sehen wir da das ausgezeichnetste Geschirr, die Wasserkannen, Schüsseln, Becher und Schalen, denen man sofort anmerkt, daß sie auf dem Tische des gut situirten Mannes nicht bloße Schaustücke, sondern täglich benutzten Hausrath bilden — oder aber sie werfen sich auf peinlich strenge Nachbildung fremder Muster. Schon Minton, der große Porcellanfabrikant, sucht seine Stärke darin, die berühmten Stücke Henri II., die gelblichen Porcellane mit den feinen von farbigen Plättchen gebildeten musivischen Decorationen nachzubilden und läßt sich eine kleine, allerdings zum Verwechseln treu copirte Schale mit 250 ℒ (170 Rℓ) bezahlen. Elkington, nun versucht, sich mit demselben Erfolge an den japanischen Cloisonné-Bronzen. Mit der peinlichsten Treue werden diese goldgeäderten, ganz mit Email überzogenen Gefäße copirt, so daß selbst das geübteste Auge sie schwer von den Originalen unterscheiden wird. Ebenso bemächtigt man sich der Arbeiten Cellinis und anderer Meister des cinquecento und wie in den Porcellanen, den Teppichwebereien gelingt es ihrer Ausdauer und Peinlichkeit auch in den Metallarbeiten gleichfalls, die Liebhaberei der Landsleute nach schwer zu erwerbenden italienischen und orientalischen Metallgeräthen durch treueste Copien zu befriedigen. Was man außerdem an eigenen Originalen schafft, ist mit Ausnahme jener für den practischen Bedarf des reichen Mannes gefertigten Gefäße nicht von hervorragender Bedeutung.

(Schl. f.)

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig gehörige Grundstück Neugarten No. 25 der Servis-Nummerirung, bestehend aus:

1. einem Wohnhause,
2. einem gepflasterten Hofe,
3. einem Obstgarten,
4. einem offenen Stalle,
5. zwei Appartements und
6. einem Gartenhause,

soll im Wege der Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf
Sonnabend, den 16. August cr.,
Mittags 12 Uhr,
im Kämmerei-Kassen-Local des Rathhauses hierselbst anberaumt.

Die speciellen Verkaufsbedingungen werden im Licitationstermine bekannt gemacht, können aber auch vorher in den Vormittags-Dienststunden in unserm III. Geschäfts-Bureau eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine eine Caution von 500 Rt. zu deponiren, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, den 26. Juni 1873.

Der Magistrat.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kreisrichters **Theodor Maercker** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **3. September 1873** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den **6. September 1873, Mittags 12 Uhr,** in unserm Audienzzimmer No. 22 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Loebau, den 2. Juni 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2645

Bekanntmachung.

In das hiesige Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom 9. April d. J. am 18. April d. J. eingetragen:

zu No. 105, daß die Firma G. Hoffmeister in Garnsee durch Erbgang und Vertrag auf den Kaufmann Emil Hoffmeister übergegangen ist, und

unter No. 191, daß der Kaufmann Emil Hoffmeister zu Garnsee ein Handelsgeschäft unter der Firma G. Hoffmeister betreibt.

Marienwerder, den 18. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2754

In dem Concurse über den Nachlaß der Kaufmannswittwe **Caecilie Behrendt** hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **6. August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 2. September 1873,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter **Krebs** im Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Stueler, Hartwich und Pickering zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienburg, den 1. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Zu der an der hiesigen Stadtschule zum 1. October d. J. neu zu besetzenden Lehrerstelle, mit welcher ein jährliches Einkommen von 450 Rt. incl. Holz- und Wohnungsentschädigung verbunden ist, werden Meldungen bis zum 1 August d. J. entgegen genommen. Als Bedingung wird aufgestellt, daß der Bewerber das Examen für die oberen Klassen einer Mittelschule abgelegt hat, oder dasselbe abzulegen sich verpflichtet und den ersten Unterricht in der französischen u. lateinischen Sprache ertheilen kann. Fertigkeit im Orgelspiel ist nicht erforderlich.

Dt. Eylau, den 3. Juli 1873.

Der Magistrat.

Subscriptions-Anmeldungen auf 120,000 fünfprocentige Pfandbriefe I. Serie der Centralbank des Russischen Bodencredits, das Stück zu 400 Mark, nehmen wir unter den veröffentlichten und bei uns einzusehenden Bedingungen zum Course von 84¾ % = 113 Rt. für das Stück, franco Provision, am Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. Juli cr. bis Nachmittags 3 Uhr entgegen.

Danziger Credit- und Spar-Bank.

Halbweißes Tafelglas

in schöner Qualität billigst bei
2660) **Hugo Scheller, Danzig.**

Im Verlage der C. G. Lüderitz'schen Verlagsbuchhandlung Carl Habel in Berlin ist erschienen, zu beziehen durch jede Buchhandlung:

Der Jesuiten-Orden

nach seiner
Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte
charakterisirt
von
Johannes Huber,
Professor und Doctor der Philosophie an der Universität zu München.

Preis eleg. broch. 3 Thlr., eleg. geb. in Halbfranzb. 3 Thlr. 20 Sgr.

Prospecte in jeder Buchhandlung.

Herzogliche Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

Schülerzahl im Winter 1872/73: 846.

a) Schule für Bauhandwerker und sonstige Baubeflissene.
b) Schule für Maschinen- und Mühlenbauer u. s. w.

Der Unterricht des Wintersemesters beginnt am 3. November, der Vorbereitungsunterricht für die III. Klasse am 6. October.

Programm erfolgt auf Anfordern gratis. Anmeldungen sind möglichst frühzeitig zu richten an den Director
(952) **G. Haarmann.**



Teint Conservateur,

à Flasche 1 Thlr., halbe Flasche 15 Sgr.

Dies Mittel entwickelt augenblicklich eine wunderbare Schönheit, hat keine der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheile und ist sehr für Theater, Bälle und zur Promenade zu empfehlen.

Erfinder Rothe & Co. in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in Danzig bei Herrn

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, gegenüber der Börse.

Dr. Gräffström's schwedische Zahntropfen, wirksamstes Mittel gegen übeln Athem und Zahnschmerzen. à Fl. 6 Sgr. **Frz. Oscar Wundram in Hamburg.**
Bestellungen hierauf nimmt an Alb. Neumann in Danzig.

Auction mit herrschaftl. Mobiliar.

Donnerstag, den 10. Juli 1873, Vorm 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau **de Baeremaecker,** Heumarkt No. 8, nachfolgendes Mobiliar, als:

eine Polisander-Garnitur, bestehend aus einem franz. Bettgestell incl. Matratzen, Betten und Gardinen, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte, 1 Wäscheschrank mit Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Komode mit Marmorplatte, 1 Nähtisch mit Marmorplatte;

eine Garnitur eichener geschnitzter Möbeln, bestehend aus 1 Büffet, 1 Speisetisch, 12 Stühlen mit hohen Lehnen, 1 Etagère;

eine Garnitur mahagoni Möbeln, bestehend aus 1 Kleiderschrank, 1 Komode mit Toilette, 1 Tisch, 2 Nähtischen, 1 Waschtisch und 1 Nachttisch mit Marmorplatten, 2 Spiegel mit Marmor-Consolen, 1 Querspiegel, 1 Bettgestell mit Matratze, 3 Satz herrschaftlichen Betten, 1 Bettschirm, 1 birken polirten 2thürig. Kleiderschrank, 1 fichtenen Bettrahmen, 1 fichtenen Tisch, 1 franz. Bronce-Stutzuhr, 2 Moderateur-, 2 Petroleum-Lampen, 1 Musikwerk, 3 Fach Gardinen, 3 weiß. u. 2 bunten Rouleaux, 2 Büffelhörn., 2 Treppen-Läufern, 2 eisernen Oefen, mehreren Dutzend Eß- u. Theelöffeln von Alfenide;

eine Comtoireinrichtung, bestehend aus 4 Pulten, 2 Sesseln, 2 Copirtischen, 2 birkenen Stühlen, diversen Probeschachteln;

ferner 1 Partie Rothweine, bestehend aus:
350 Flaschen besten Marken,
90 Flaschen Champagner

gegen baare Zahlung versteigern, wozu ganz ergebenst einlade.

Die Besichtigung des Mobiliars ist am 9. d. M., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, gestattet.

Richard Arndt,
Junkergasse 5,
2794) vereidigter Auctionator.

An Ordre

sind abgeladen durch Robinows & Majoribanks in Glasgow pr. S.-D. „Medusa", Capt. G. Dixon,
To. 50. Roheisen.
Der Dampfer liegt in Neufahrwasser an der Bahn löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei **F. G. Reinhold.**

Meyer's Conversationslexicon

in 16 Bdn. gebunden, liefern zu **gleichen Preisen** und **unter gleichen Bedingungen** wie auswärtige Buchhandlungen und **noch franco ins Haus**

Th. Anhuth. Th. Bertling.
L. G. Homann.
Saunier'sche Buchhdlg. (A. Scheinert),
Webers Buchhandl. C. Ziemssen.

Geräucherte Speckflundern
feiten Räucherlachs, Spickaal, Aalmarinaden, mar. Bratheringe, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, Perlcaviar, feinste Matjes-Heringe in 1/16 To., sowie frische Seezander, Steinbutten, Karpfen, Bressen, Schleie 2c. versend. unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38. (2790

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens,** ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: **R. R. R. poste restante** frco. **Weimar.** (129)

Eisenbahn- und Pferdebahn-Sommer-Fahrpläne

à 1 Sgr. sind zu haben in der Exp. d. Ztg.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Geheime u. Hautkrankh., Schwächezustände, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Kuren erfolglos waren, heile ich brieflich schnell u. sicher. **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62.

Schreibe-Unterricht für

Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (1399)

Meinen
Haarschneide-, Frisir- u. Rasir-Salon
empfehle ich der geneigten Beachtung.
Sämmtliche Haararbeiten werden bei mir auf das Schnellste bei billigen Preisen sauber angefertigt.
H. Hopf,
Perrückenmachermeister und Friseur,
Hundegasse 24.

Leibbinden

in allen Größen und Qualitäten empfiehlt die Schlesische Wollwaarenfabrik in Liegnitz.

Für ländliche Besitzungen

empfehle mich zur Einrichtung von **Wasserleitungen und Canalisationen** jeder Art, mit und ohne Anwendung von Pumpwerken.

H. Teubner,
Danzig, technisches Bureau, jetzt Hundegasse No. 77.

Alte, aber gut erhaltene Eisenplatten, verschiedene Dimensionen, namentlich zu Kellerluken passend, habe zu verkaufen.

Salomon Baden,
2807) Goldschmiedeg. 26.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3. (2640

Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Waggonladungen

F. W. Lehmann,
Danzig.

Feine Wäsche, vorz. Oberhemden, w. eigen geplättet Häkergasse 56, 4 Tr. (2808

Leinöl, Leinölfirniß, franz. und polnisches Terpentinöl, Lacke in Oel und Spiritus, Bleiweiß, Zinkweiß, Ockers und sämmtliche bunte Farben, sowie auch alle gangbaren Sorten in Oel gerieben, empfiehlt

Carl Schnarcke.

In einem großen belebten Kirchdorfe ist ein Geschäftshaus, worin ein Material-, Schnitt- u. Kurzwaaren-Geschäft nebst Schank betrieben wird, für einen soliden Preis mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter 2188 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Das Gut **Neuhof bei Neumark W.-Pr.,** circa 500 M. M. gut. Bodens, — Gebäude neu, — Inventar gut, — Ernte-Aussichten vorzüglich, — ist käuflich und sofort zu übernehmen. Näheres vom Besitzer

W. v. Chrzanowski

Mein hier seit 5 Jahren gut eingeführtes Kurz-, Tapisserie- u. Weißwaaren-Geschäft, in der Marienburgerstraße belegen, wünsche ich zu verkaufen.

Marienwerder, 6. Juli.

2749) **E. Strehl.**

Geschäfts-Verkauf.

Wegen eingetretenen Todesfalls sind die **C. F. Müller'schen** Erben Willens, ihr Haus in Schlawe, in der belebtesten Straße n. d. Bahnhof gel., worin seit 31 Jahren m. gut. Erfolg ein Sattlergeschäft, verbunden m. Leder- u. Eisenwaaren-Handel, betrieben ist, zu verkaufen. Näheres bei **Herrmann Block** oder bei den **C. F. Müller'schen Erben in Schlawe.** (2751

Ein seit 20 Jahren mit gutem Erfolg an der Eisenbahn betriebenes **Speditions-Geschäft** nebst Gast- und Landwirthschaft, soll Familienverhältnisse halber, im Ganzen oder auch getheilt, vom 1. October cr. ab verkauft werden. Bedingungen mäßig.

Das Nähere in der Exp. d. Z. (2319

Eine rentable Papier- und Pappen-Fabrik im vollen Betriebe, nach neuestem System, mit Dampf- und Wasserkraft versehen, in der Nähe Brombergs, ist Familien-Verhältnisse wegen, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt J. Rehfeld in Bromberg. (2817

Mein in Marienwerder am Markt liegendes Grundstück, in welchem eine lange Reihe von Jahren mit sehr gutem Erfolge kaufmännische Geschäfte betrieben worden, will ich unter guten Bedingungen verkaufen und wollen Kaufliebhaber sich daselbst melden.

Wittwe Bernstein.

Ein Haus, am Markte

gelegen, zu jedem Geschäft passend, ist zu verm. oder auch zu verk. Reflectanten mögen sich meld. Mattenbuden 6, am liebsten Nachm.

Das Haus Poggenpfuhl 41, best. a. 3 Stockw enth. 6 St., 3 Küchen, Keller u. Boden, n. Hof, Holzstall u. Garten, ist für den Preis von 2400 Rt., bei ca. 2000 Rt. Anzahl., zu verk. Näh. Fleischergasse 72, parterre.

---

160 Fettschafe

stehen in **Domkau** bei Reichenau, Kreis Osterode, zum Verkauf. (2789

Fünf fette Schweine und ein Bulle (Breitenburg. Race) sind zu verkaufen auf dem Hofe in Klossowken b. Kölln Westpr.

Zwei starke Arbeitspferde steh. z. Verkauf. Näh. Vorst. Graben 32.

Eine gute Hobelbank ist zu verkaufen Steindamm 28. (2569

Holzverkauf.

Ab Waggon **Gr. Boschpol** und frei hier empfehle im Winter 71/72 geschlagene stark klobige Brennhölzer, als: buchen, birken eichen und kiefern Kloben und Rundholz. Best. werden Holzhof Schäferei 5 und Hundegasse 5 im Comtoir entgegengenommen.

2523) **Th. Joachimsohn.**

Wegen Verlegung unserer Mühle **Borowo bei Neustadt W/Pr.** haben wir die Taxe für alle Sorten **Dielen u. Bohlen ermäßigt** und finden Verkäufe daselbst jeden **Montag und Donnerstag zu billigeren Preisen** statt.

2814) **Neustädter Forst.**

Pension.

Für ein junges Mädchen, mosaischen Glaubens, welches die höhere Töchterschule in Danzig besuchen will, ist e. Pension in einer sehr achtbaren Familie unter sorgfältiger Aufsicht zu erfahren unter No. 2730 in der Exp. dieser Ztg. (2730

Eine geprüfte Erzieherin, die 10 Jahre hindurch in allen Wissenschaften, Französisch u. Englisch u. in der Musik Unterricht ertheilt hat, sucht zum 1. October eine Stelle. Adr. u. 2742 in der Exped. d. Ztg. erbeten

---

Zum 1. October oder früher findet ein tüchtiger gut empfohlener verheiratheter Gärtner Stellung in Hochwasser bei Oliva. (2777

R. Fischer.

In einem Hafenplatze der Ostsee wird ein gediegener, erfahrener

Correspondent

der deutschen, engl. und französ. Correspondenz gesucht. Kenntnisse des Getreidegeschäfts wünschenswerth, aber nicht nothwendig. Eintritt bald möglichst.

Offerten sub **E. 2390** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.** (2743

Ein Ober-Primaner der Realschule sucht für die großen Ferien eine Hauslehrerstelle auf dem Lande unter günstigen Bedingungen. Gefällige Adressen werden unter 2728 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Mann in gesetzten Jahren, der in seiner Jugend das Zimmerei-Handwerk erlernt und betrieben, später das Mühlenbaufach erlernt und 12 Jahre selbstständig betrieben und jetzt seit über einem Jahr große Schneidemühlen dirigirt hat, sucht von sogleich oder auch später eine passende Stelle auf einer Schneidemühle oder im Holzgeschäft.

C. Wichmann,
2581) Elbing, I. Nieder-Straße 3a.

Eine **Erzieherin,** die acht Jahre in einem Hause gewesen, in allen Schulwissenschaften, Sprachen und in der Musik unterrichtet, sucht zum 1. October d. J. ein Engagement. Empfehlungen stehen zur Seite. Adressen werden unter No. 2687 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Steinsetzer,

aber nur solche, können sich sofort auf 7 bis 9 Rt. Wochenlohn für dauernde Arbeit bei dem Steinsetzmeister **M. Redottée,** Hinterroßgarten No. 14, in Königsberg in Pr. melden. (2510

Ein junger Mann, militairfrei, der 5 Jahre mit allen Comtoir-Arbeiten beschäftigt gewesen, sucht unter ganz soliden Bedingungen sofort oder später Stellung. Gef. Adressen werden unter 2606 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein Wirthschafts-Eleve

findet gegen Pension, auf einem größeren Gute, eine Stelle. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (2750

Eine Liqueur-Fabrik

ersten Ranges in **Frankreich,** sehr renommirt und in Deutschland bereits eingeführt, sucht tüchtige Agenten für Danzig und die größeren Städte der Provinz Westpreußen. Geeignete Bewerber mit besten Referenzen und Verbindungen, vorzugsweise solche, welche geneigt sind die Vertretung leistungsfähiger Wein-Firmen 2c. des Auslandes mit zu übernehmen, wollen ihre Offerten gefälligst sofort unter W. S. 33, nach Stettin, poste restante einsenden. (2183)

Ein routinirt. Bureauarbeiter

sucht Beschäftigung bei einer Behörde, einem Rechtsanwalte oder einem Geschäftsmanne.
Nähere Auskunft ertheilt Herr **Polizei-Rath Schön.**

Ein **Wirthschafts-Fräulein** wünscht zum 1. October auf einem großen Gute in Ostpreußen placirt zu werden.
Gef. Adressen werden unter 2815 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein unverheiratheter **Gärtner** mit guten Zeugnissen findet zum 1. October cr. Stellung auf dem **Dominium**

Goschin bei Dirschau.

Ein Lehrling f. e. ausw. Materialgeschäft wird gesucht durch **J. Hardegen.**

Ein gewandter Kellner findet sogleich oder zum 1. Juli cr. in meinem Hotel Engagem.

F. W. Maass,
Stolp.

Für Kapitalisten.

Ein intelligenter junger Mann sucht zum Anfange eines feinen rentablen Geschäfts einen stillen Socius. Einlage 600—1000 Rt. Gefällige Offerten unter No. 2820 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

50,000 Thaler

sind im Ganzen auch getheilt sofort zu begeben. Gef. Adressen M. A. Marienfee poste restante. (2657

Eine **Wohnung,** aus 6 geräumigen Zimmern 2c. bestehend, wird auf Langgarten, Neugarten oder Promenade, zum 1. October cr., zu miethen gesucht. Offerten werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2819.

Ein Stall nebst Remise

ist z. v. Vorstädtischen Graben 44. Zu erfragen bei Fürstenberg, Vorstädtischen Graben No. 53. (2809

Die nächste Versammlung des Landwirthschaftlichen Consum-Vereins findet Freitag, den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr, in **Isecke's Hotel** in Pr. Stargardt statt.

Tagesordnung:
Feste Bestellung von Knochenmehl, Steinkohlen, Oelkuchen.

Der Vorstand.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Heute
Concert.
Anfang 5 Uhr. **F. Keil.**

Seebad Zoppot.

Dienstag, den 8. Juli,
Nachmitt. 5 Uhr:
vor dem Kurhause
Concert.

Entree à Person 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Abonnements-Billets à Dutzend 1 Rt. sind bei Herrn Grentzenberg, Langenmarkt, zu haben.
2795) **H. Buchholz.**

Die betreffende Dame, die am 3. Juli cr. in der Mittagszeit in dem Hause **Lastadie 33** Schutz g. d. Regen suchte u. der dort bereitw. e. Regenschirm gel. w., wird höfl. gebeten, dens. wieder abzugeben.

No. 7276, 7468 u. 7754

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.